

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 17 (1957)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12.
 Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII / 166.
 Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

3 Febr. 1957 17. Jahrg.

	La Habana — 1957	9
Inhalt	Ein kirchliches Filmverbot	12
	Kurzbesprechungen	14

La Habana — 1957

Seit 1951 ist der OCIC (Office Catholique International du Cinéma) Jahr für Jahr zu regelmäßig abgehaltenen Studientagungen zusammengekommen, um fortlaufend eines der wichtigen Themen des katholischen Filmepostolates gemeinsam zu besprechen. Diese sogenannten «Journées d'études» haben nicht nur in bezug auf die Zahl der Teilnehmer immer zugenommen, auch ihr geistiges Gewicht in der Kirche und in der Filmwelt ist immer größer geworden. Anfangs Januar 1957 begab sich der OCIC zum erstenmal außerhalb der engeren Grenzen von Europa, wo seine Wiege stand und das Generalsekretariat für die laufenden Geschäfte sorgt, nach einem Land von Mittelamerika, nach Cuba, in welchem eine besonders rege Aktivität auf dem Gebiete katholischer Filmarbeit unter der rührigen Führung der Vizepräsidentin für Lateinamerika, Señorita America Penichet, herrscht. Das Thema des Kongresses, an welchem Teilnehmer aus 29 Ländern der ganzen Welt vertreten waren, lautete: «Die Förderung der guten Filme durch die Vereinigungen für Filmkultur.»

Es gäbe viel über La Habana zu schreiben: von den trefflichen Eindrücken und schönsten Erinnerungen einer bezaubernden, beschwingten Gastfreundschaft, von der ausgezeichneten Organisation, bei der sogar die sogenannte Simultanübersetzung nicht fehlte, von Land und Leuten in diesem paradiesisch schönen Land, wo man am 4. Januar im Freien aß und bei 30° Celsius im Meere baden konnte.

Die Studientagung selbst war trefflich unterbaut und vorbereitet durch eine in nicht weniger als 39 Ländern durchgeführte Umfrage über die kulturellen Filmorganisationen (Filmklubs, Filmforums, Filmgilden usw.), ihre Zahl, ihre Zusammensetzung und ihre Arbeitsmethoden. Da die vorgelegten Dokumente und der Text der verschiedenen Referate in einer geschlossenen Broschüre herauskommen sollen, wäre es müßig, hier im Einzelnen darauf einzugehen. Auf ein Dokument können wir jedoch nicht verzichten, auf das Schreiben, das Msgr. Dell'Acqua, Substitut des Staatssekretariates Seiner Heiligkeit im Namen Papst Pius XII. an den Präsidenten der OCIC, Monsieur le chanoine Bernard, richtete und das in so klaren Worten die Gedanken der Kirche über die notwendige katholische Filmkultur zum Ausdruck bringt.